

Geologische Beschaffenheit der Gegend um Marienstern.

Der Boden der Klostergegend verdankt seine Entstehung, wovon man noch jetzt Spuren sieht, den Wasser-, Eis- und Windströmungen, die waren:

1. nach den jetzigen Geologen von Süden, von der Elbe, vom sächsischen Erzgebirge, von Böhmen her eine Wasserströmung, weshalb noch jetzt der hiesige Boden böhmisches Gestein aufweist, als: Basalt, Phonolith (Klingstein), Quadersandstein z. B. in den Kiesen des Weinberges bei Schmeckwitz und des Höhenzuges östlich von Horka u. s. w. Das Klima darnach mit der Tier- und der Pflanzenwelt war wärmer als jetzt.

2. Von Scandinavien, d. i., von Schweden und Norwegen und von Finnland her, für Sachsen von den Geologen der sächsischen Landesuntersuchung, besonders von dem Direktor derselben Dr. Hermann Credner, Leipzig 1883, nachgewiesen, eine Eisströmung, die sich fast über die ganze nördliche Hälfte von Europa ausbreitete und zwar bis an die Mündungen der Themse und des Rheines und an den Fuß des Erzgebirges, des Riesengebirges und der Sudeten durch Hannover, Oldenburg, Holland, Westfalen, Mecklenburg, Pommern, Brandenburg (in der Gegend, wo Berlin steht, befanden sich nach Geologen damals Eismassen in der Mächtigkeit von 300 bis 400 Meter), Sachsen, Schlesien, Polen, Galizien u. s. w. bis nach Kiew hin. Aus obigem Grunde findet man in der hiesigen Gegend roten Granit aus der Mitte Schwedens, Porphyr aus Gldalen in Schweden, Feuersteine aus Dänemark u. s. w. Mit der Eisperiode geschah die Bildung des Sandes und des Kieselzuges z. B. auch desjenigen in der Sandgrube bei dem Borwerke in Ruckau. Das Abschmelzen des Eises ging langsam vor sich. Aus dieser Periode stammen die Ueberreste des Mammuts, des Nashorn, des Riesenhirsches, des Rentieres u. s. w. Das Klima nach dieser Eisperiode war kälter als jetzt in Mitteleuropa. Die Tiefebene Deutschlands war damals bewachsen und auch teilweise von Menschen bewohnt, weil man aus dieser Zeit Skelette von Menschen findet; aber die damaligen Menschen müssen in Höhlen gewohnt haben und auf einer tiefen Stufe der Kultur gestanden sein. Sie lebten nur von der Jagd, kannten nicht den Gebrauch der Metalle, ihre Werkzeuge und ihre Waffen waren roh behauene Feuersteine und grob bearbeitete Knochen, statt der Kochgefäße hatten sie Schieferplatten u. s. w.

Nach den Geologen der preussischen Landesuntersuchung (siehe Dr. W. Dames, Berlin 1886) war in der norddeutschen Tiefebene (im jetzigen Königreiche Sachsen nicht) eine zweimalige Eisströmung. Auch die zweite, von der ebenfalls eine Sand-